

»Ich muss heute in deinem Haus bleiben.«

Lk 19,5

Gedanken und Gebete für zuhause am 1. Fastensonntag

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – Amen

Kyrie

- Herr Jesus Christus, du verkündest uns das Evangelium. – Herr, erbarme dich.
- Du bist das lebendige Evangelium. – Christus, erbarme dich.
- Du lädst und ein, zu dir umzukehren. – Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zu ewigen Leben. – Amen

Gebet

HERR, wir sind eingeladen, uns in den kommenden Wochen auf deine Auferstehung vorzubereiten. Hilf uns, dass das eine gute Zeit wird, in der wir uns über dein Wort freuen können, in der wir uns neu nach den wichtigen Dingen für unser Leben umsehen, in der wir uns von deiner Freude anstecken lassen und in der wir auch bewusst danach fragen, welche unserer Gewohnheiten zu keinem guten Ziel führen. – Amen

Lesung

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren:

Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt.

Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.

Gen 9,8–15

Evangelium

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Mk 1,12–15

Gedanken zum Evangelium

Endlich können wir wieder Fasten. Vielleicht ist das ein Gedanke, der manchem Corona- oder Homeofficegeschädigten durch den Kopf geht. Wir sitzen viel mehr zuhause als sonst und es gibt auch nicht so viele Gelegenheiten, sich zu bewegen. Das schafft viel Raum, sich mal schnell zwischendurch etwas zum Naschen zu suchen. Fasten im Sinne eines bewussteren Umgangs mit unseren Essgewohnheiten könnte da sicher nicht schaden.

Die Frage ist aber, ob das so sehr dem Ziel der Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest entspricht. Markus erwähnt anders als seine Kollegen Matthäus und Lukas das vierzigtägige Fasten Jesu nur mit einem knappen Satz und kommt dann direkt zu dem entscheidenden Punkt, dass Jesus sich nach

Galiläa aufmacht um das Evangelium zu verkünden. »Kehrt um und glaubt an das Evangelium!«

Je nachdem, bei wem wir am Aschermittwoch das Aschenkreuz empfangen haben, sind wir genau mit dieser Aufforderung in die Fastenzeit geschickt worden. Kehrt um und glaube an die gute Nachricht vom Reich Gottes. Ja, und wie soll das gehen bei all dem, was im Augenblick an Veränderungen in der Kirche ansteht, bei all den negativen Nachrichten im Raum der Kirche, bei den vielen unbeantworteten Fragen an die Glaubwürdigkeit?

Vielleicht sind die 40 Tage vor dem Osterfest ja mal eine Gelegenheit, bewusst auf die negativen Dinge in unserer Kirche zu fasten und das Gute und Frohmachende unseres Glaubens neu zu suchen und wirken zu lassen. Nicht das die internen und externen Probleme unserer Kirche nicht ernst sind und dass wir sie ignorieren dürfen; wir müssen ihnen aber auch nicht die Macht einräumen, alles zu bestimmen und das Evangelium in den Schatten zu stellen.

Hape Kerkeling vergleicht in seinem Buch über den Jakobsweg die Kirche mit einem alten Dorfkinofilm. Die Leinwand ist fleckig, das Bild ist unscharf, der Ton funktioniert nicht richtig, so dass man manchmal gar nicht alles verstehen kann. Aber auch wenn dieses Kino nicht viel taugt bedeutet das nicht, dass der Film, der dort gezeigt wird, nicht großartig ist.

Fürbitten

Wir beten in unseren persönlichen Angelegenheiten.

Vater unser

Schlussgebet

GUTER Gott, freue mich über alles, was du mir schenkst. Hilf mir, mich von allem frei zu machen, was mich daran hindert, dich in meinem Leben zu entdecken. Schenke mir die Gabe, dass ich die Freude über dich auch zeigen kann. Hilf mir, mich nicht hinter Ausreden zu verstecken, sondern für dein Reich einzutreten, wo immer es meine Aufgabe ist. Darum bitte ich dich und vertraue auf die Kraft deines Segens. – Amen

Auf der Rückseite gibt es noch etwas für unsere Kinder!

Mach das Evangelium bunt ...

